



Medienmitteilung

Datum: 10. Februar 2014
Sperrfrist: Keine

Das Weisse Buch von Sarnen im Landesmuseum Zürich vom 5. April bis 4. Mai 2014

Das Weisse Buch von Sarnen ist eines der wichtigsten Zeugnisse der Schweizer Geschichte. Die Handschrift ist für das Identitätsverständnis der Schweiz von grossem Wert. Im Rahmen des Gastauftritts von Obwalden am Zürcher Sechse-läuten vom 25. April 2014 bis 28. April 2014 wird die ledergebundene Hand-schrift aus der Zeit um 1470 ab dem 5. April 2014 für einen Monat im Landesmu-seum Zürich ausgestellt.

Im Staatsarchiv Obwalden liegt diese wertvolle Handschrift: das sogenannte Weisse Buch von Sarnen, im 15. Jahrhundert zusammengestellt und geschrieben von Hans Schriber, dem damaligen Landschreiber von Obwalden. Zum ersten Mal wird nun das Weisse Buch ausserhalb der Zentralschweiz einem breiten Publikum zugänglich gemacht – dank dem Obwaldner Regierungsrat und dem Staatsarchiv Obwalden, die dieser kostbaren Leihgabe ans Landesmuseum Zürich zugestimmt haben.

„Das Weisse Buch von Sarnen ist für die nationale Identitätsfindung der Schweiz ein bedeutendes Werk“, schrieb der Historiker Roger Sablonier (1941 – 2010) über das Weisse Buch – und dennoch ist es in jüngster Vergangenheit etwas in Vergessenheit geraten. Im Landesmuseum wird es während vier Wochen in die Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» integriert und erhält so eine ehrwürdige Plattform.

Das Weisse Buch von Sarnen ist in zwei Teile gegliedert. Während im ersten Teil Abschriften von Urkunden, Bündnissen, Privilegien und wichtigen Entscheiden von Schiedsgerichten zusammengestellt sind, präsentiert sich im zweiten Teil die älteste Darstellung der eidgenössischen Gründungsgeschichte. Auf dem Höhepunkt der militärischen Erfolge der Eidgenossenschaft verfasste Schriber eine gemeinsame Gründungsgeschichte, um die militärische Expansion zu legitimieren. Zum ersten Mal wird im Weissen Buch im eidgenössischen Kontext von einem «Thall» und einem «Gijssler» berichtet. Ohne Schribers Befreiungsgeschichte wäre der berühmte

Mythos um die Gründung der Eidgenossenschaft nicht entstanden. So erklärte der Literaturprofessor und Schriftsteller Peter von Matt: „Kein Schweizer Autor hat je ein Werk von grösserer Wirkung verfasst.“ Für Friedrich Schillers weltberühmtes Drama Wilhelm Tell bildet Schillers Text die Grundlage. Auch für den Geschichtsschreiber Aegidius Tschudi, der zwischen 1534 und 1536 die Schweizer Chronik verfasst hat, bietet das Weisse Buch das Fundament.

Anlässlich der Feierlichkeiten rund um das Sechseläuten 2014, bei dem Obwalden die Ehre als Gastkanton zukommt, lädt das Landesmuseum und der Kanton Obwalden zu einem Besuch des Weissen Buches und der reichhaltigen, spannenden Schweizer Geschichte ein. Rund um die Ausstellung finden Museumsführungen und Veranstaltungen statt. Neben anderen Historikern und Schriftstellerinnen wird auch der Literaturexperte Peter von Matt zum Weissen Buch von Sarnen referieren.

**Veranstaltungsreihe zum Weissen Buch von Sarnen
im Landesmuseum Zürich:**

Mittwoch, 9.04.14, 19.00 Uhr

«Das Weisse Buch: Geburtsurkunde eines Helden?» Gespräch zwischen Prof. Dr. Peter von Matt, Germanist, Schriftsteller und Dr. Walter Koller, Historiker.

Montag, 14.04.14, 19.00 Uhr

«Urquell oder Endlager: Was macht Wilhelm Tell, nachdem er im Weissen Buch von Sarnen erscheint?» Mit Prof. Dr. Valentin Groebner, Professor für Geschichte, Universität Luzern und Dr. Michael Blatter, Historiker und Stadtarchivar der Stadt Sursee.

Mittwoch, 23.04.14, 19.00 Uhr

«Icon Poet – Schweizer Geschichte in 180 Sekunden!» Wie so oft beeinflussen der Zufall, kreative Köpfe und eine blühende Fantasie in kürzester Zeit den Lauf der Dinge. Vier Geschichtsschreiber kreuzen ihre Federkiele und erfinden Kurzgeschichten. Schauen Sie zu, wie mit Sprache gespielt wird und schreiben Sie als Ghostwriter mit. Mit Lukas Frei, Spielmacher, Suzanne Zahnd, Elisabeth Zurgilgen, Paul Dorn und Paul Steinmann.

Vor den Veranstaltungen finden jeweils öffentliche Führungen statt:

09.04.|14.04.|23.04.14, jeweils 17.30 – 18.30 Uhr

«Mythen und Mythos. Zum Beispiel Wilhelm Tell». Öffentliche Führung. Mit Dr. Erika Hebeisen und Denise Tonella, Kuratorinnen Schweizerisches Nationalmuseum.